

Neunzehntes Kapitel.

Die Spieler.

Ein Spiel der Wellen. — Vorstellungen. — In einer Großstadt. — Die Spielhölle. — Unerwarteter Gewinn. — Der entlarvte Gauner. — Ein mutiger Rückzug. — Wieder an Bord.

Die Louison kam bei günstigem Wetter und leichter Brise schnell vorwärts und legte zunächst bei St. Vincent an, um Stückgüter auszufahren und dafür Baumwolle zu laden. Die Hoffnung Gustavs, freizukommen und Gelegenheit nach Brasilien zu finden, ging nicht in Erfüllung. Keiner der Meats durfte an Land, auch später nicht in Santa Lucia und Martinique.

Überall kam die schwarze, eingeborene Bevölkerung an Bord, machte Handelsgeschäfte und stahl, was nicht niets und nagelfest war, aber solange das Schiff in irgend einem Hafen lag, hielten der Kapitän, durch die Vorkommnisse in Madeira gewarnt, oder die beiden Steuerleute scharfe Wacht, daß keiner der Schiffsleute desertieren konnte.

Nachdem alle französische Ware abgegeben worden war, segelte Deferre nach Cuba, wo er Tabak laden wollte, um diesen nach der Union mitzunehmen.

Damit war natürlich dem jüngsten Leichtmatrosen Gustav Seebach, der spottschlecht bezahlt wurde, durchaus nicht gedient. Er wollte und mußte nach Brasilien, wo er den Vater vermutete, und trachtete danach, das Schiff zu verlassen selbst mit Verlust seiner Heuer. Aber es fand sich keine rechte Gelegenheit dazu. Im Hafen von Matanzas wäre ihm die Flucht beinahe geglückt, doch der erste Steuermann traf ihn zufällig in einer Taverne, wo er sich versteckt hatte, und führte ihn nichts ahnend an Bord zurück. Endlich entschloß sich Gustav zu reden und sprach zum Kapitän: